

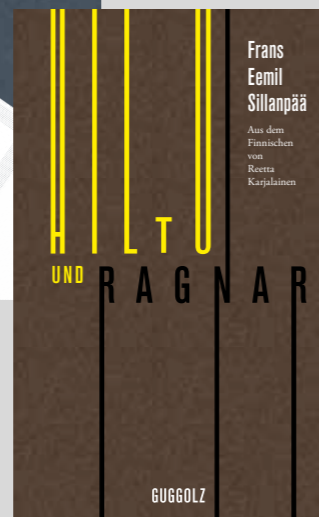
Herbst 2015

**GUGGOLZ**  
VERLAG



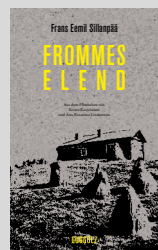
## Das dritte Programm

- \* Ein heute noch moderner Budapest-Roman von 1931
- \* Die Großwäscherei als vielstimmiger Bienenstock
- \* Gelléri erzählt bildreich und poetisch von den Träumen und Visionen der arbeitenden Menschen



- \* Erstmals aus dem Finnischen übersetzt
- \* Die tragische Liebes- und Lebensgeschichte von Hiltu Toivola
- \* Ein Roman, geprägt von großer menschlicher Zuneigung und Mitgefühl

### BEREITS ERSCHIENEN



Frans Emil Sillanpää:  
»Frommes Elend« (1919)  
Aus dem Finnischen  
von Reetta Karjalainen und  
Anu Katariina Lindemann  
284 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 24 [D] | € 24,60 [A]  
ISBN 978-3-945370-00-1



Maxim Harezki:  
»Zwei Seelen« (1919)  
Aus dem Weißrussischen  
von Norbert Randow, Gundula  
und Wladimir Tschepgo  
220 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 20 [D] | € 20,50 [A]  
ISBN 978-3-945370-01-8



Heðin Brú:  
»Vater und Sohn  
unterwegs« (1940)  
Aus dem Färöischen von  
Richard Kölbl  
205 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 22 [D] | € 22,60 [A]  
ISBN 978-3-945370-03-2



Michail Prischwin:  
»Der irdische Kelch« (1922)  
Aus dem Russischen  
und mit einem Nachwort  
von Eveline Passet  
171 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 20 [D] | € 20,50 [A]  
ISBN 978-3-945370-02-5



Gestaltung Mirko Merkel

## Ein neues Leben für literarische Schätze

Das erste Jahr des Verlags liegt hinter uns und wir möchten uns bei allen Buchhändlern und Buchhändlerinnen, Journalisten und Journalistinnen, Unterstützern und Unterstützerinnen herzlich bedanken. Mit Ihrer Hilfe war es möglich, mittlerweile schon vier Bücher zu veröffentlichen. Ein Kätnerbauer in Südfinnland (»Frommes Elend«), der Sohn eines Großgrundbesitzers im heutigen Weißrussland (»Zwei Seelen«), ein alter färöischer Fischer (»Vater und Sohn unterwegs«) und ein Dorfschullehrer in der russischen Provinz (»Der irdische Kelch«) konnten dadurch mit ihren Geschichten ans Licht der literarischen Welt geholt werden. Ihnen folgen im dritten Programm ein schüchternes und ehrenhaftes Hausmädchen in der südfinnischen Provinz, das an den Verhältnissen zerbricht, sowie die gesamte Belegschaft einer Budapester Großwäscherei: Von den Bügelmädchen über die Heizer und Färberjungen bis hin zum Besitzer der Wäscherei, der allmählich dem Wahnsinn verfällt.

»Hiltu und Ragnar« ist eine Art Fortsetzung von »Frommes Elend«, Frans Emil Sillanpää folgt darin dem Weg, den Jussi Toivolas Liebblingstochter Hiltu beschreitet, wenn sie als Hausmädchen in die Villa einer Rektorsfrau zieht. Sillanpää selbst hielt es für seinen schönsten und gelungensten Roman – die tragische Geschichte kann »kein fühlend Herz« kaltlassen.



Sebastian Guggolz  
vor dem  
Verlagsbüro

»Die Großwäscherei« ist ein jugendlicher Geniestreich von Andor Endre Gelléri, dem viel zu jung verstorbenen, in Ungarn bis heute hochgeschätzten Chronisten des Budapests der Dreißigerjahre. Es sollte neben einem autobiografischen Romanfragment Gelléris einziger Roman bleiben – wer dieses rasend moderne, farbenprächtige, vielstimmige und fesselnde Buch gelesen hat, kann nicht anders, als das zu zutiefst zu bedauern.

Zwar hat bisher kein Buch des Guggolz Verlags die Bestsellerlisten gestürmt, aber es ist uns gelungen, unsere heutige Begeisterung für ungewöhnliche Literatur von gestern zu teilen und Bücher, die uns am Herzen liegen, den Lesern näherzubringen, denen diese Bücher wichtig geworden sind. Das ist ein Erfolg, der uns anspornt, den Kurs der Entdeckungsreise weiterhin zu halten.



**ANDOR ENDRE GELLÉRI** (1906–1945) wird als Sohn eines Schlossers und einer Kantinenfrau in Budapest geboren. Auf Wunsch seines Vaters bricht er mit 15 Jahren das Gymnasium ab und absolviert eine Ausbildung an der Industriefachschule. Nebenher schreibt er erste Novellen, die bei Verlegern und Redakteuren auf großes Interesse stoßen. Leben kann er von seiner schriftstellerischen Arbeit jedoch nicht, und so beginnt er, die verschiedensten Lohnberufe anzunehmen. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges bricht die literarische Produktion Gelléris fast vollständig ab. Als Jude wird er in den Jahren von 1940 bis 1945 in verschiedene Arbeitslager deportiert und schreibt dort nur noch vereinzelt an Fragmenten zu einer Autobiografie. Er muss an einem der Todesmärsche in das KZ-Mauthausen teilnehmen und stirbt wenige Tage nach der Befreiung des Lagers im Mai 1945 an einer Typhusinfektion. Seinen Roman »Die Großwäscherei« veröffentlichte er 1931 mit 24 Jahren, danach schuf er ein umfangreiches Werk an Kurzgeschichten und hinterließ einen unvollendeten autobiografischen Roman.

**TIMEA TANKÓ** wurde 1978 in Leipzig geboren und verbrachte ihre Kindheit in Ungarn und Deutschland. Sie studierte in Leipzig Kulturwissenschaften und Übersetzung (Französisch, Spanisch). Seit 2003 übersetzt sie ungarische Literatur ins Deutsche, u. a. Antal Szerb, Krisztián Grencsó, Miklós Vajda und István Kemény.

In »Die Großwäscherei«, dem ersten Roman von Andor Endre Gelléri, dampfen die Waschtöpfe, rotieren die Waschmaschinen und Wäscheschleudern, gleiten die Bügeleisen über die Seidenhemden, pfeifen die Beheizungsrohre. Es ist der pulsierende Rhythmus der belebten Straßen und der niemals ruhenden Maschinen – der modernen Großstadt Budapest.

In der Wäscherei arbeiten Waschfrauen und Heizer, Färbejungen und Bügelmädchen, Vorarbeiter und Hausierer, die alle von einem besseren Leben träumen. Doch vorerst fügen sie sich in den Arbeitsablauf in der Wäscherei, um ihre Existenz zu sichern. Die Wäscherei ist wie ein vielstimmiger Bienenstock, mit dem Besitzer Jenő Taube als Herrscher. Taube ist besessen von seinem Ideal von Sauberkeit, doch er ist auch gelangweilt von seiner Macht und sucht Zerstreung. Alle schwirren um ihn herum, um etwas von seiner Gunst abzubekommen.

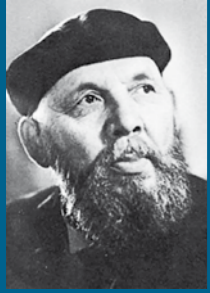
Gelléri formt das Treiben in der Wäscherei zu einem sprachlichen Erlebnis. Mit kräftigen Farben malt er die Visionen und die Ängste der Menschen aus und lässt den Leser das Schicksal der einzelnen Figuren mit allen Sinnen erleben. Man meint die Gerüche der Wäscherei zu riechen, die diesigen Dampfschwaden zu spüren, die leuchtenden Kleider zu sehen und die ratternd stampfenden Maschinen der Wäscherei zu hören. »Die Großwäscherei« ist ein schillernder Glanzpunkt der ungarischen Literatur und in der Beschreibung der Arbeitswelt mit ihren Zumutungen und Erfordernissen auch heute noch genauso aktuell wie damals.

»Ich bin nicht verrückt.  
Nur ihr versteht  
nicht, dass man nicht im  
Dreck leben kann.  
Schließlich bin ich der  
Eigentümer der  
Dampfwäscherei Phönix  
und muss in den  
Augen der Welt wie das  
Denkmal der  
Sauberkeit erscheinen.«



**ANDOR ENDRE GELLÉRI:**  
**»DIE GROSSWÄSCHEREI«**

OT: A nagymosoda, 1931  
Aus dem Ungarischen und mit einem  
Nachwort von Tímea Tankó  
ca. 240 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 22 [D] | € 22,60 [A]  
Erscheinungstermin August 2015  
WG 1 III  
ISBN 978-3-945370-04-9



**FRANS EEMIL SILLANPÄÄ** (1888–1964), ist der bisher einzige finnische Literaturnobelpreisträger. Als Sohn einfacher Hofbesitzer wird er zur Schulbildung ans Gymnasium nach Tampere und anschließend für ein Studium der Medizin an die kaiserliche Alexander-Universität nach Helsinki geschickt. Er bricht das Studium ab, kehrt zurück aufs Land, gründet dort eine Familie und beginnt literarisch zu arbeiten. 1919 entsteht der Roman »Frommes Elend«. 1923 schreibt er mit »Hiltu und Ragnar« einen kurzen Spin-Off-Roman, in dem er das Schicksal von Hiltu, einer Nebenfigur aus »Frommes Elend«, weiterverfolgt. 1939 wird ihm der Nobelpreis für Literatur zugesprochen, für den er seit 1930 wiederholt vorgeschlagen worden war. Er verfällt dem Alkohol, verbringt die Jahre 1940 bis 1943 in der Psychiatrie und schreibt danach so gut wie gar nicht mehr. Dennoch bleibt er in Finnland bis zu seinem Tod populär, weil er als »Taata Sillanpää« (Opa Sillanpää) immer zu Weihnachten im nationalen Radio spricht.

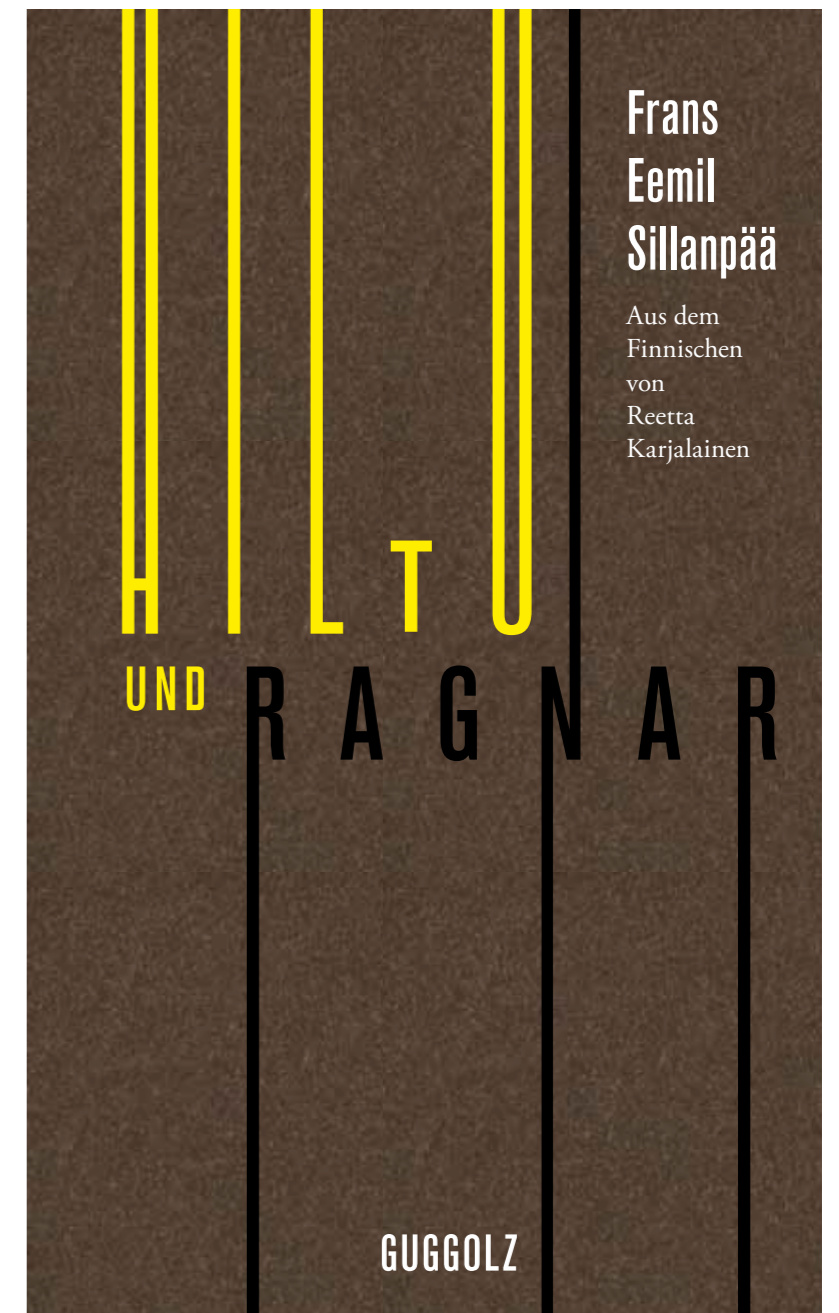
**REETTA KARJALAINEN** »wurde 1973 als Tochter eines finnischen Journalisten-Ehepaares in Kranj (Slowenien) geboren«, wuchs bilingual (finnisch-deutsch) auf, studierte in Wien Fennistik, Finno-Ugristik und Deutsche Philologie und lebt als Übersetzerin in Wien und Yläne (Finnland). 2014 übersetzte sie »Frommes Elend« von Frans Eemil Sillanpää.

**H**iltu, die Tochter von Jussi Toivala, kommt als Dienstmädchen ins Haus der Rektorsfrau Palmerus. Die misstrauische Dame des Hauses kann sich kein zuverlässigeres Mädchen wünschen als Hiltu, und schon bald hat sie so viel Vertrauen zu ihr geschöpft, dass sie es sogar wagt, sie alleine zu lassen und eine Nacht außer Haus zu verbringen. Mit im Haushalt lebt allerdings auch der lebensdurstige Ragnar, der noch nicht ganz erwachsene Sohn des Hauses, der auf der Suche nach jugendlichen Abenteuern ist. Eine für Hiltu fatale Konstellation: Als die Rektorsfrau eine Nacht verreist ist, lädt Ragnar ein paar Freunde zu sich nach Hause, wo sie ein Zechgelage veranstalten. Hiltu ist die einzige Frau im Haus, und die verhängnisvolle Nacht nimmt ihren Lauf.

»Er besitzt eine seltene Fähigkeit, das Wesen des Menschen aus dem mythischen Dunkel seines Urzustandes ans Licht zu bringen«, schrieb der finnische Literaturkritiker Lauri Viljanen einmal über Frans Eemil Sillanpääs Erzählkunst, und in »Hiltu und Ragnar« ist das aufs Schönste zu sehen. Sillanpää bedient alle Register seines Könnens, zeigt die Unausweichlichkeit menschlicher Begegnungen, erzeugt in der Geschichte wie auch in der Sprache eine schmerzliche Schönheit, die immer geprägt ist von großer mitfühlender Menschlichkeit.

»Hiltu und Ragnar« beschreibt eine vermeintlich kleine tragische Liebesgeschichte von wenig mehr als 100 Seiten, die ihre Größe dadurch erlangt, dass sie direkt und ohne ablenkende Ausschmückungen zu einer existenziellen Unausweichlichkeit vordringt. Man fühlt mit Hiltu, bangt um sie, wünscht sich nichts sehnlicher, als dass alles ein gutes Ende nimmt.

»Der Mond scheint weiß und klar. Obwohl er nicht direkt in die Küche scheint, ist es dort dennoch so hell, dass man die Menschengestalten deutlich erkennen kann – diese Gestalten, die das Schicksal sich aneinander hat klammern lassen.«



**FRANS EEMIL SILLANPÄÄ:  
»HILTU UND RAGNAR«**

OT: Hiltu ja Ragnar, 1923  
Aus dem Finnischen von  
Reetta Karjalainen  
Mit einem Nachwort von Panu Rajala  
ca. 144 Seiten  
Gebunden mit Lesebändchen  
€ 18 [D] | € 18,50 [A]  
Erscheinungstermin August 2015  
WG 1 III  
ISBN 978-3-945370-05-6

# GUGGOLZ

## VERLAG

### GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46  
10829 Berlin  
Tel +49 30 78891227  
Fax +49 30 78891228  
verlag@guggolz-verlag.de  
www.guggolz-verlag.de

### LEITUNG

Sebastian Guggolz

### PRESSE

Maren Baier  
presse@guggolz-verlag.de

### VERLAGSVERTRETUNG

büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Tel +49 89 12284704  
Fax +49 89 12284705  
www.buero-indiebook.de

**Baden-Württemberg, Bayern,  
Saarland, Rheinland-Pfalz**  
Nicole Grabert c/o büro indiebook  
grabert@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-  
sachsen, Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein**  
Christiane Krause  
c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt,  
Thüringen, Hessen**  
Regina Vogel c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

**Österreich**  
Seth Meyer-Bruhns  
Böcklinstr. 26/8  
1020 Wien, Österreich  
Tel +43 1 2147340  
Fax +43 1 2147340  
meyer\_bruhns@yahoo.de

**Schweiz**  
direkt beim Verlag  
vertrieb@guggolz-verlag.de

### AUSLIEFERUNG

GVA  
Gemeinsame Verlagsauslieferung  
Göttingen GmbH & Co. KG  
Postfach 2021  
37010 Göttingen  
Tel +49 551 384200 0  
Fax +49 551 384200 10  
bestellung@gva-verlage.de  
www.gva-verlage.de



Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt Wolf Stiftung

